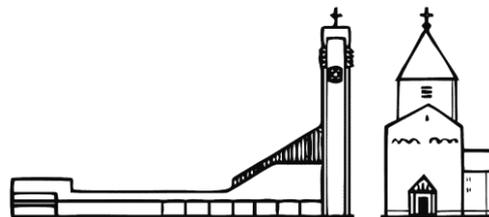


# Gedanken zum Sonntag

## Pfarrverband

### St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



[www.katharina-nothelfer.de](http://www.katharina-nothelfer.de)

## Nr. 17 – Weißer Sonntag

(Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit)

### 24.04.2022

#### St. Katharina von Siena

Pferggasse 2a, 80939 München  
Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20  
St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de  
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr  
Mi 13:30 - 17:00 Uhr  
in den Ferien: Mo - Fr 10:00 - 12:00 Uhr

#### Zu den Hl. 14 Nothelfern

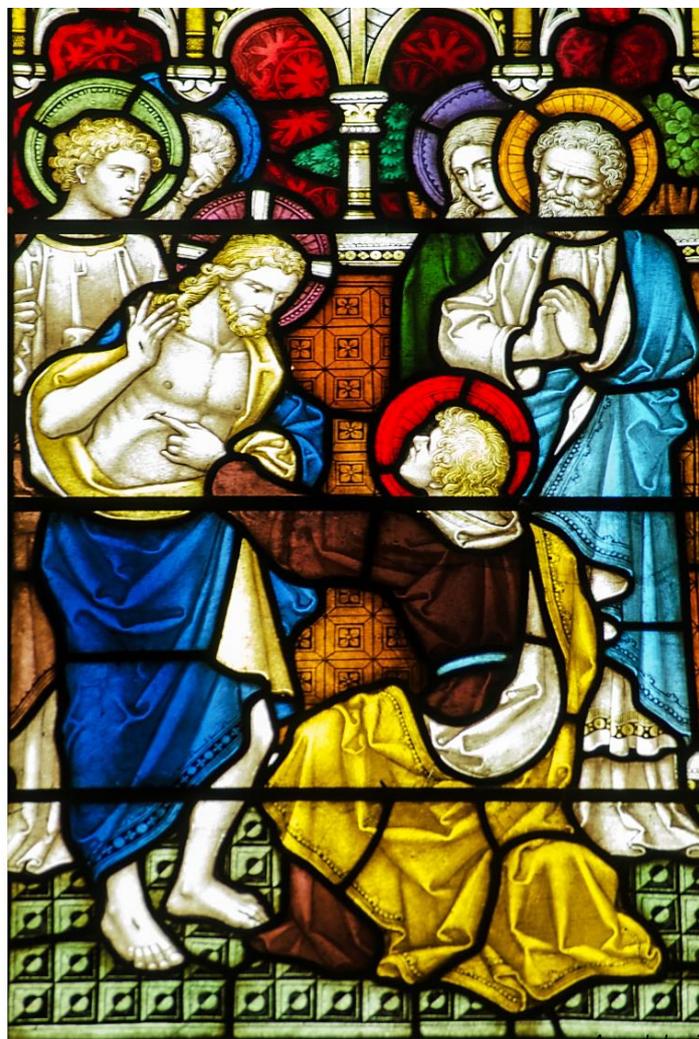
Kaadener Str. 4, 80937 München  
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17  
Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de  
Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 Uhr  
Mi 08:30 - 09:30 Uhr  
in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen

### Evangelium

#### zum Weißen Sonntag

#### Joh 20, 19-31

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten. Thomas, der Dídymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht. Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch!



von Amanda Lewis  
[https://www.canva.com/photos/MAC\\_8c\\_Hgys-doubting-thomas-stained-glass-window/](https://www.canva.com/photos/MAC_8c_Hgys-doubting-thomas-stained-glass-window/)

Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben. Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben

sind. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

## Gedanken zum Evangelium

Liebe Brüder und Schwestern,

wir feiern heute den Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit.

Jesus, auferstanden von den Toten, zeigt sich seinen Aposteln, die sich freuen, dass er wieder in ihrer Mitte ist. Er ist wahrhaft auferstanden!!! Sie dachten, dass er tot ist. Ihre Zukunft als Mächtige im Reich Israels hat sich dadurch aufgelöst. Sie dachten, dass alles vorbei war. Sie hatten Angst um ihr Leben. Und plötzlich stand er da. Er ist wieder da, wie früher, und gleichzeitig ganz anders. Er bringt ihnen den Frieden, haucht ihnen den Heiligen Geist ein und rüstet sie aus mit der Vollmacht Sünden zu vergeben. Welches Vermächtnis! Jesus stattet sie aus mit ewigen Gütern, damit sie sein Reich hier auf der Erde verbreiten. Diese Begegnung muss für die Apostel weltbewegend gewesen sein!

Und Thomas war nicht da. Johannes sagt weder wo er war noch was er getan hat in der Zeit. Es heißt nur, dass er nicht da war.

Und Jesus erscheint wieder und diesmal ist Thomas doch dabei. Von der Erzählung im Johannes Evangelium könnte man behaupten, dass Jesus extra wegen Thomas wieder erschienen ist. Und nicht, weil Thomas so gläubig war, sondern, weil er gezweifelt hat.

Mich beeindruckt die Art und Weise, in der Jesus sich Thomas offenbart. Er hätte wieder Wasser in Wein verwandeln, oder Brot vermehren, oder ein anderes Wunder vollbringen können. Aber nein, er bietet Thomas das an, was er braucht, um zu glauben. Er lädt Thomas ein seine offenen Wunden zu berühren.

Warum sind die Wunden Jesu noch offen? Er hat den Tod besiegt, sicher sind ein paar offene Wunden am Körper nichts dagegen. Sie hätten locker zugehen können.

Offene Wunden: Sie tun weh, sie riechen komisch, sie schränken uns ein, sie machen uns wütend und traurig.

Und trotzdem trägt Jesus, auferstanden von den Toten, seine offenen Wunden mit sich rum. Und plötzlich werden diese Wunden zum Segen für Thomas. Er glaubt, weil er diese Wunden sieht. Er braucht sie nicht einmal berühren.

Wenn Jesu offene Wunden zum Segen für Thomas geworden sind, können dann unsere offenen Wunden auch für uns oder andere Menschen zum Segen werden? Wir tragen viele Wunden in uns. Manche sind an der Oberfläche unseres Körpers. Manche sind tief in unserer Seele oder in unserem Herzen. Und wir sehnen uns nach Heilung. Wir wollen wieder ganz sein, heil sein. Wir wollen, dass Gott sich durch Wunder der Heilung in unserem Leben zeigt.

Aber sicher zeigt er sich auch durch unsere Wunden. Unsere offenen Wunden sind der Ort, in dem Gott uns begegnet. Wir brauchen sie nicht zu verstecken, uns nicht für sie zu schämen. Jetzt ist die Gelegenheit, dass wir uns unsere noch unverheilten, offenen, wehtuenden, komisch riechenden Wunden anschauen, und in ihnen wahrnehmen und erkennen, wie Gott uns nah ist. Er kennt unsere Wunden, er begleitet uns in unserer Verletzlichkeit.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit. Möge der Herr uns durch unsere offenen Wunden nahe sein.

Ihr

Pfarrvikar Rohan Lobo